

Marlis Bader

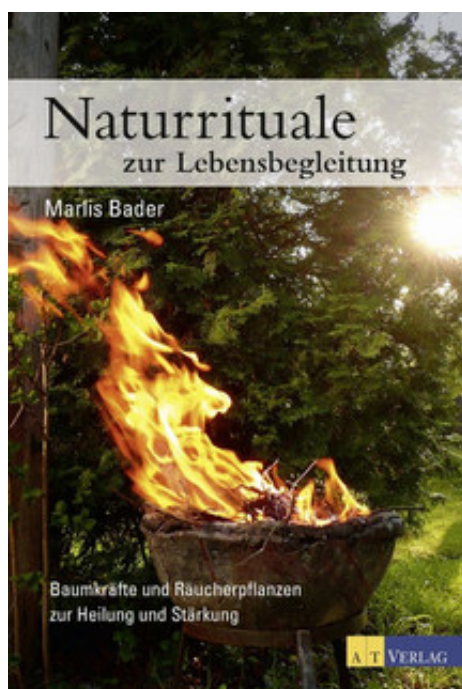
Naturrituale zur Lebensbegleitung

Extrait du livre

[Naturrituale zur Lebensbegleitung](#)

de [Marlis Bader](#)

Éditeur : AT Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b17939>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Kräuter und Harze haben vielfältige Wirkungen, die durch das Verräuchern beim Ritual gezielt eingesetzt werden können.

Wie wird geräuchert?

Zuerst gibt man etwas Sand in eine feuerfeste Form, eine Keramik- oder Räucherschale, er dient der Isolation. Dann wird Räucherkohle (eventuell mithilfe einer Zange) seitlich über einer Flamme angezündet, bis sie zu knistern beginnt. Nun legt man sie auf den Sand. Es durchläuft ein Glutfunken die Kohle, bis sie vollständig glüht. Erst dann wird das Räucherwerk auf die Kohle gestreut. Es entwickelt sich Rauch, die Kräuter und Harze geben nun ihre Inhaltsstoffe und Wirkkräfte frei. Nach einigen Minuten allerdings beginnen die Kräuter auf der Räucherkohle zu kokein und verbrannt zu riechen. Dann wird das verkohlte Räucherwerk mit einem Löffel von der Kohle gestrichen. Neues Räucherwerk wird aufgelegt. Dies kann so lange gemacht werden, bis die Kohle ganz verglüht ist.

Wenn das Räuchern vor dem gänzlichen Verglühen der Kohle beendet wird, sollten Sie die Kohle mit Wasser ablöschen, bevor sie entsorgt wird. Für kurze Räucherrituale empfiehlt sich, nur eine halbe Kohle zu verwenden.

Wenn man nicht mit einer Räucherkohle arbeiten will, besteht die Möglichkeit, ein Räuchertöpfchen mit Sieb zu nutzen, unter dem ähnlich wie bei einer Aromalampe ein Teelicht brennt. Wenn der Abstand vom Räuchersieb zur Kerze ausgewogen ist, entfaltet sich das Aroma der Räuchermischung, ohne viel Rauch zu verbreiten.

Häufige Räucherpflanzen für Rituale und Zeremonien

Eine große Zahl an Pflanzen stellt sich uns zum Räuchern zur Verfügung. Sie entfalten dabei ihre besonderen Kräfte, die sich in Ritualen ganz gezielt einsetzen lassen. Ich möchte Sie ermutigen, für sich selbstständig Räucherpflanzen zusammenstellen, die Ihrem persönlichen Ritual entsprechen. Wenn Sie die einzelnen Räucherstoffe dafür nicht erhalten, können Sie auch auf bereits im Handel erhältliche Fertigmischungen zurückgreifen. Eine gute Bezugsquelle ist die »Blumenschule« in Schongau (siehe Anhang).



Alant

Das Verräuchern der Alantwurzel wirkt segnend und herzöffnend. Der angenehme, nach gebrannten Mandeln duftende Geruch erwärmt innerlich und stimmt uns froh. Verräucherte Alantwurzel ist ein Tonikum für den Rücken und die Gelenke. Gestaute Energien bringt der Rauch wieder in Bewegung. Alant, auch Feenampfer oder Sonnenwurz genannt, wurde traditionell zum Danken, Segnen und zu Ehren von Elementarwesen verräuchert.

Verwendet wird die getrocknete Wurzel. Sie eignet sich auch hervorragend (einzeln oder zusammen mit Beifußkraut) zum Abräuchern einer Person.

Beifuß

Mit dem Beifuß (eventuell auch zusammen mit der Alantwurzel) kann man wunderbar Personen abräuchern, um den vitalenergetischen Energiefluss des Körpers zu unterstützen. In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird das Moxakraut (Chinesischer Beifuß) dazu verwendet, die Meridiane zu erwärmen und das Qi in Fluss zu bringen. Unser heimischer Beifuß (*Artemisia*

vulgaris) löst Stauungen im vitalenergetischen System und hat die Fähigkeit, Wärme tief in das Gewebe hineinzuleiten.

Ähnlich wie es den körperlichen Energiehaushalt unterstützt, bringt das verräucherte Beifußkraut auch die gestockte und gehaltene Gefühlswelt in Bewegung. Immer dann, wenn es um das Annehmen von Schicksalhafter geht, ist der Beifuß ein wichtiges Kraut in der Räuchermischung.

Er hilft Menschen in einem Trauerprozess, indem er das Herz erwärmt und den heilenden Fluss der Tränen unterstützt. Beifuß ist ideal für Räucherungen bei Übergangsritualen, Trauerritualen und allgemein bei Veränderungen im Leben. Er stärkt das Weibliche und die Intuition. Beifuß öffnet und segnet den rituellen Raum.

Plätze, an denen heute viel wilder Beifuß wächst, sind in der Vergangenheit häufig von Menschen intensiv benutzt oder direkt verletzt worden (beispielsweise Kiesgruben oder Straßenränder). Beifuß wirkt hier heilend.

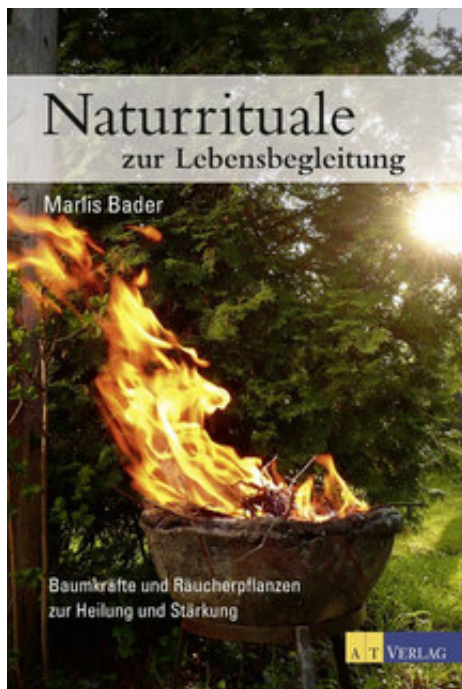
Copal

Das aus Süd- und Mittelamerika stammende Harz verwende ich sehr gern als Harzbeimischung zu Räucherkräutern und Wurzeln. Der weiße Copal ist in seiner Anwendung und Wirkung dem Weihrauch ähnlich. Das »Gehirn des Himmels«, wie ihn das Volk der Azteken nannte, öffnet den heiligen Raum und weiht die rituelle Handlung.

Der schwarze Copal unterstützt den Bezug zur Ahnenwelt. Zusammen mit Wacholder und Beifuß segnet er die Altvorderen (eine weitere wunderbare »Ahnenmischung« ohne Copal ist: Weihrauch, Myrrhe, Wacholder, Beifuß und Styrax). Copal eignet sich hervorragend als Harzbasis bei reinigenden und segnenden Ritualräucherungen.

Engelwurz

Bei der Engelwurz können die Samen und die Wurzeln zum Räuchern verwendet werden. Sie wurde traditionell am Totenbett bzw. im Sterbezimmer verräuchert. Durch ihre starken Lichtkräfte fördert sie die Transformation erdgebundener Schwingung in eine höhere, lichtere Frequenz. Unsere Vorfahren sahen



Marlis Bader

[Naturrituale zur Lebensbegleitung](#)

Baumkräuter und Räucherpflanzen zur
Stärkung und Heilung

176 pages, relié
publication 2014



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr